



SIMAT Arbeitspapiere

Herausgeber: Prof. Dr. Michael Klotz

SIMAT AP 03-11-013

9. STeP-Kongress

„Region gestalten! Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement“

Prof. Dr. Heiko Auerbach

Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw

Fachhochschule Stralsund
SIMAT Stralsund Information Management Team

August 2011

ISSN 1868-064X

Auerbach, Heiko; Zdrowomyslaw, Norbert: 9. STeP-Kongress „Region gestalten! Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement“. In: SIMAT Arbeitspapiere. Hrsg. von Michael Klotz. Stralsund: FH Stralsund, SIMAT Stralsund Information Management Team, 2011 (SIMAT AP, 3 (2011), 13), ISSN 1868-064X

Download über URN vom Server der Deutschen Nationalbibliothek:

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0226-simat03110137>

Impressum

Fachhochschule Stralsund
SIMAT Stralsund Information Management Team
Zur Schwedenschanze 15
18435 Stralsund
www.fh-stralsund.de
www.simat.fh-stralsund.de

Herausgeber

Prof. Dr. Michael Klotz
Fachbereich Wirtschaft
Zur Schwedenschanze 15
18435 Stralsund
E-Mail: michael.klotz@fh-stralsund.de

Autoren

Prof. Dr. Heiko Auerbach ist seit 1996 als Professor für Entrepreneurship, Marketing & Sales an der Fachhochschule tätig.

E-Mail: heiko.auerbach@fh-stralsund.de

Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw ist seit 1992 als Professor für BWL, insbesondere Rechnungswesen und Management für Klein- und Mittelberiebe, an der Fachhochschule Stralsund tätig.

E-Mail: norbert.zdrowomyslaw@fh-stralsund.de

Mitarbeit

Juliane Richert

Die „SIMAT Arbeitspapiere“ dienen einer möglichst schnellen Verbreitung von Forschungs- und Projektergebnissen des SIMAT. Die Beiträge liegen jedoch in der alleinigen Verantwortung der Autoren und stellen nicht notwendigerweise die Meinung der FH Stralsund bzw. des SIMAT dar.

Inhaltsverzeichnis

Impressionen	5
Vorwort des Herausgebers	8
1. STeP-Team 2011	10
Projektleitung	10
Studentisches Projektteam	12
Fotografen	15
2. STeP-Historie	16
3. Teammitglieder des IKMUR	19
4. Netzwerkarbeit und Kooperationen	22
5. Referate	25
Dr. Wolfgang Blank - BioCon Valley® GmbH.....	25
Masterplan Gesundheitswirtschaft MV.....	26
Dr. René Schmidpeter - „Initiative Unternehmen für die Region“	35
Engagement von Unternehmen als Investition in die Region	36
Magdalena Witty - "Fachhochschule Stralsund"	42
Gesundheitstourismus und Zukunftsmanagement	43
Prof. Dr. Klaus-Dieter Weltmann - Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V.....	48
Forschung für die Zukunft der Region.....	50
Stefanie Nordmann - Unternehmensentwicklung und CI Fine Food & Beverage GmbH	61
Entwicklung von nachhaltigen Gesundheits-Unternehmensmarken am Beispiel der Fine Food Beverage GmbH der Nordmann Unternehmensgruppe	62
Holger Kliewe - Erlebnis-Bauernhof Kliewe.....	89
Unternehmensstrategie - Erweiterung der Wertschöpfungskette	90
6. Podiumsdiskutanten	98
7. Impressionen	100
8. Lehrprojekt Prof. Dr. Dirk Engel	103
Studentisches Projektteam	103
„Gesundheitstourismus in Vorpommern: Ein regionaler Benchmarkvergleich“	105
9. Pressestimmen	111
10. STeP - Nachbereitung am 07.06.201	115

11. Ausgewählte Veröffentlichungen des STeP-Teams	118
12. Förderer	120
13. Hansestadt Stralsund – Stadt mit Wachstumspotenzialen und Impulsen für die Region	122
14. Fachhochschule Stralsund – Studieren wo andere Urlaub machen	123
15. Das Stralsund Information Management Team (SIMAT).....	124
Verzeichnis der SIMAT-Arbeitspapiere.....	126

Impressionen







Vorwort des Herausgebers

Dass Fachhochschulen einen wichtigen Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung einer Region darstellen, wird häufig mit der Charakterisierung der „Fachhochschulen als Motor der regionalen Entwicklung“ adressiert. Diese regionale Orientierung von Fachhochschulen zeigt sich unter anderem darin, dass ein reger Austausch mit der lokalen und regionalen Verwaltung und Wirtschaft zu einem Wissenstransfer führt und damit der Weiterentwicklung der Region dient. Letztlich sollen die verschiedenen Wirtschaftseinheiten in die Lage versetzt werden, dem Bürger, dem Kunden oder einem Auftraggeber bessere Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Gelingt dies, sind mittelfristig gesicherte und gar neue Arbeitsplätze die Folge. So entstehen wieder neue Potenziale für eine Zusammenarbeit zwischen den Stakeholdern am Ort und der Hochschule.

Partner, die kooperationswillig sind, müssen sich aber erst finden. Hier spielen persönliche Netzwerke eine entscheidende Rolle. Bei der Entwicklung von Projektkonsortien bleibt bei den heute üblichen kurzen Fristen für die Abgabe von Projektskizzen und -anträgen keine Zeit, um umfangreich neue Partner zu gewinnen. Häufig muss man sich auf etablierte Beziehungen verlassen. Diese gilt es vor konkreten Aktionen aufzubauen und zu pflegen. Eine ideale Möglichkeit hierzu bilden regionale Messen und Tagungen. Das Zusammentreffen der lokalen bzw. regionalen „Community“ und die hiermit verbundene Kommunikation spielen eine mindestens ebenso wichtige Rolle wie ein an regionalen Aufgabenstellungen orientiertes fachliches Programm. Ein Paradebeispiel für derartige Veranstaltungen bilden die „Stralsunder Tagungen für erfolgreiche Partnerschaften“ (STeP.)

Die diesjährige 9. STeP 2011 stand unter dem Motto „Region gestalten! Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement“ und fand am 18. Mai 2011 an der FH Stralsund statt. Die vorliegende Dokumentation belegt eindrucksvoll das Engagement sowohl der Initiatoren aus dem Kreis der Professoren und der Hochschulverwaltung als auch der studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gleichzeitig wird das große lokale und regionale Interesse an der Veranstaltung dokumentiert. Referentinnen und Referenten kommen mittlerweile aus allen Bereichen der Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Politik. Im Dialog zwischen Hochschule und Öffentlichkeit haben sich die STeP-Veranstaltungen als feste Größe etabliert. Zahlreiche Partnerschaften, Initiativen, Ideen und Projekte nehmen hier ihren Ausgangspunkt. Und dies soll auch in Zukunft so sein. Insofern hoffe ich, dass die Lektüre dieser Dokumentation nicht nur interessante Ideen und Perspektiven vermittelt, sondern auch Anlass gibt für den Besuch der nächsten Tagung, der 10. STeP 2012.

Prof. Dr. Michael Klotz

Vorwort der Autoren

Das STeP-Projekt hat sich etabliert, der STeP-Kongress und die STeP-Grill-Party haben mittlerweile einen hohen Bekanntheitsgrad in Mecklenburg-Vorpommern und über die Landesgrenze hinaus erlangt. Das STeP-Team freut sich bereits auf das 10-jährige Jubiläum des STeP-Kongresses im Mai 2012.

Was ist das akademische Anliegen von STeP?

Wir, als wissenschaftliche Begleiter des STeP-Lehrprojekts, sowie alle weiteren vierzehn Kollegen und Kolleginnen des virtuellen Kompetenzzentrums für KMU-Management und Regionalentwicklung sind davon überzeugt, dass Wissensaustausch in guter Atmosphäre ein wichtiger Baustein für die Festigung und Weiterentwicklung der praxis- und mittelstandsbezogenen sowie anwendungsorientierten Lehre und Forschung an der Fachhochschule Stralsund ist. Die am STeP-Lehrprojekt und anderen Lehrprojekten im Fachbereich Wirtschaft teilnehmenden Studierenden sollen möglichst viel Sozial- und Handlungskompetenz erlangen. Außerdem begreifen wir das STeP-Projekt als eine Art Dach- und Impulsprojekt für andere regional ausgerichtete Lehr- und Forschungsprojekte, an dem KollegInnen des Fachbereichs Wirtschaft ihre Projekte andocken. In diesem Semester war dies u. a. das von Prof. Dr. Dirk Engel wissenschaftlich begleitete Projekt „Gesundheitstourismus in Vorpommern: Ein regionaler Benchmarkvergleich.“

Praxisorientierte
Lehre und
Forschung

Welche Zielsetzungen verfolgen wir mit STeP außerdem?

Ein wichtiges Ziel der stattfindenden STeP-Veranstaltungen sehen die Mitwirkenden der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V., des Amtes für Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing und der Hochschule Stralsund darin, die Verbindung von Wissenschaft und Praxis zu stärken. Die Umsetzung von partnerschaftlich orientierten Zielen, Strategien und Maßnahmen sind ohne Kommunikation und Vertrauensbildung nur schwer erreichbar. Dieses traditionsreiche Lehr- und Transferprojekt mit den diversen Veranstaltungen bietet eine geeignete Präsentations- und Kommunikationsplattform für regionale Akteure aus Wirtschaft und Verwaltung wie auch für Hochschulangehörige, auf der Kontakte geknüpft und Innovationen sowie Projekte besprochen werden. Der Wissens- und Erfahrungsaustausch trägt auch dazu bei, die Standortqualität der Region Vorpommern transparent zu machen und die Attraktivität der Hanse-, Welterebe-, Hafen- und Hochschulstadt Stralsund in die Öffentlichkeit zu bringen.

Partnerschaftliche
Ziele und
Strategien

Prof. Dr. Heiko Auerbach & Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw

1. STeP-Team 2011

Projektleitung



Prof. Dr. Heiko Auerbach, studierte Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund und schloss als Diplom-Kaufmann ab. Ab 1988 war er als Unternehmensberater in den Bereichen Marketing, Management und Controlling tätig. Von 1990 bis 1994 nahm er eine Gastprofessur für Internationales Marketing an der Ecole Supérieure d'Administration des Commerces in Amiens/Frankreich und an der Internationalen School of Management in Dortmund wahr. 1996 wurde er zum Professor für Marketing nach Stralsund berufen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Marketing, Sales und Entrepreneurship.



Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw, ist am 29.08.1953 in Ketrzyn (Rastenburg), Polen, geboren. Nach dem Ökonomiestudium war er von 1981 bis 1985 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Wirtschaftsarchivs an der Universität Bremen beschäftigt. Anschließend leitete er bis 1988 die Abteilung Personalwirtschaft/Organisation bei der Fielmann-Verwaltung KG. Von 1989 bis 1992 war er als Wirtschaftsberater tätig. Seit Herbst 1992 hat er die Professur für BWL, insbesondere Rechnungswesen und Management von Klein- und Mittelbetrieben, im Fachbereich Wirtschaft an der Fachhochschule Stralsund inne. Forschungs- und Publikationsschwerpunkte neben dem Rechnungswesen sind: Managementwissen für Klein- und Mittelbetriebe, Regionalwirtschaft und Netzwerkmanagement, Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Wirtschaft sowie Personalmanagement unter Berücksichtigung von Demografie- und Karriereaspekten.



Dr.-Ing. Bernd Rethmeier, ist Transferbeauftragter und stellvertretender Leiter der Technologie- und Informationstransferstelle der Fachhochschule Stralsund. Er ist Vorstandsmitglied der Stralsunder Mittelstandsvereinigung.



Peter Fürst, geb. am 30. 04.1961 in Wolgast, absolvierte eine Ausbildung zum Diplomingenieur für Schiffsführung, Kapitän. Er arbeitete bis 1991 in der Schifffahrt und war von 1991 bis 2000 stellvertretender Hafenskapitän in der Hansestadt Stralsund. Er ist Geschäftsführer des SIG (Stralsunder Innovations- und Gründerzentrum GmbH) und Amtsleiter der Hansestadt Stralsund Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.



Torsten Parczyk, 1. Vorsitzender der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. und Geschäftsführer Parczyk, Hellmund und Partner Versicherungsmakler, Stralsund. Zudem ist er Mitglied des Unternehmerverbandes Vorpommern e.V.



Dipl.-Ing. Bernd Menger, Jahrgang 1949, absolvierte eine Ausbildung zum Motorenschlosser und studierte nach dem Abitur 1968, Technische Elektronik und Bauwesen an der Universität Rostock. Hier machte er seinen Abschluss zum Diplomingenieur. Bernd Menger ist seit 1990 selbstständig mit dem Ingenieurbüro Menger. Er gehört zu den Mitinitiatoren des STeP-Kongress. Heute ist er im Auftrag der Energiewerke Nord GmbH (EWN GmbH), Lubmin, auf Honorarbasis, im Management zur Entsorgung russischer Atom-U-Boote in Murmansk tätig



Angela Person, geb. 1962 in Saßnitz, ist Diplom Betriebswirtin und tätig als Projektkoordinatorin im Amt für Wirtschaftsförderung/ Stadtmarketing Stralsund und Geschäftsführerin des Stadtmarketing Stralsund e.V. Seit 2002 wirkt sie aktiv im STeP-Organisationsteam mit.



Jürgen Komischke, wurde in Deutschland und der Schweiz zum Juristen und Bankier ausgebildet. Heute ist er als selbständiger Unternehmensberater international für überwiegend mittelständige Unternehmen tätig. Seine Schwerpunktthemen sind hierbei Unternehmensfinanzierung, Gründungen, M & A, Sanierungen.

Studentisches Projektteam



Annika Waßnick befindet sich im 4.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Finanzmanagement
- Personalmanagement
- International Business



Christina Hobor befindet sich im 4.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Finanzmanagement
- Personalmanagement
- International Business



Judith Lossin befindet sich im 4.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Personalmanagement
- Marketing



Nicole Tschiersch befindet sich im 4.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Marketing
- Personalmanagement
- Finanzmanagement
- Rechnungswesen/Controlling



Anne Kassner befindet sich im 4.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Personalmanagement
- Finanzmanagement
- Rechnungswesen/Controlling



Magdalena Witty befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- International Business
- Globales Finanzmanagement



Aza Gleichmann schloss ihr Journalistikstudium an der technischen Universität Tiflis (Georgien) erfolgreich ab und studierte an der Universität Greifswald Germanistik, Betriebswirtschaftslehre und Öffentliches Recht. Im Sommer 2010 erlang sie den Abschluss des Magistra Artiums. Seit WS 2010 ist sie Doktorand an der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald. Ihr Forschungsvorhaben ist interdisziplinär ausgerichtet. Sie untersucht schriftliche (Fach)Kommunikation anhand textlinguistischer und systemtheoretischer Theorien.



Juliane Richert befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Personalmanagement
- Marketing
- Rechnungswesen/Controlling



Lisa Dauber befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Rechnungswesen/Controlling
- Globales Finanzmanagement
- International Business



Constanze Nolte befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre/
Wirtschaftsprüfung
- Personalmanagement



Franziska Falk befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Marketing
- Personalmanagement
- International Business



Ulrike Pachal befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Rechnungswesen/Controlling
- Globales Finanzmanagement
- Personalmanagement



Madeleine Dalmer befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Rechnungswesen/Controlling
- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre/
Wirtschaftsprüfung



Martina Hagemann befindet sich im 6.Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Marketing
- Personalmanagement
- Rechnungswesen/Controlling



Sarah Brumshagen befindet sich im 6. Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaft.

Schwerpunktfächer:

- Personalmanagement
- Marketing
- International Business

Riccarda Lange befindet sich im 6. Semester an der Fachhochschule Stralsund im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre.

Schwerpunktfächer:

- Rechnungswesen/Controlling
- Personalmanagement



Jens Bindernagel schreibt zurzeit seine Diplomarbeit im Fachbereich Betriebswirtschaft an der Fachhochschule Stralsund. Als studentische Hilfskraft unterstützt er Prof. Dr. Zdrowomyslaw und ist seit 2009 aktiv im STeP-Projekt tätig. Er ist für die Pflege der STeP-Website verantwortlich.

Fotografen



Claudia Rahn ist Mitarbeiterin der Technologie- und Informationstransferstelle der Fachhochschule Stralsund. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt hierbei im Bereich Redaktion Internet und Printmedien.



Enrico Wieck ist Student der Fachhochschule im 3. Semester des Masterstudienganges Wirtschaftsinformatik. Zudem ist er als wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Baltic Museum 2.0 plus“ des SIMAT tätig.

2. STeP-Historie

Die Abkürzung “STeP” steht für Stralsunder Tagungen für erfolgreiche Partnerschaften. Legt man zugrunde, dass die Fachhochschule Stralsund erst 1991 gegründet wurde, so kann bezogen auf das STeP-Projekt und den STeP-Kongress bereits von einem Traditionsprojekt zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft gesprochen werden. Im Jahr 2012 wird das 10-jährige STeP-Jubiläum gefeiert.

Entwicklungsstufen des STeP-Projektes

Die Vision von STeP ist eng verbunden mit der Gründung der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. (SMV) im Jahre 1994 und den seither regelmäßig stattfindenden Stammtisch-Gesprächsrunden zwischen den Vorstandsmitgliedern der SMV und Professoren der Fachhochschule Stralsund. Als Vorstufe des STeP-Kongresses können die an der Fachhochschule Stralsund in Zusammenarbeit mit der Stralsunder Mittelstandsvereinigung und der Industrie- und Handelskammer zu Rostock ausgerichteten Wirtschaftsforen im Jahre 1995 und 1997 betrachtet werden. Die Veranstaltungen waren gleichzeitig die Vorläufer der ab 1997 regelmäßig angebotenen STeP-Lehrprojekte im Fachbereich Wirtschaft, die gemeinsam von Professoren, SMV-Vertretern und Mitgliedern des Amtes für Wirtschaftsförderung konzipiert und ausgerichtet werden. Auf den gemeinsamen Projektsitzungen und den anschließenden Gesprächen am reifte die Idee, einen regelmäßig stattfindenden Kongress auszurichten.

Vision

Am 12. Mai 2003 fand die erste Tagung statt und wird seither jährlich durchgeführt. Im Lehrprojekt STeP organisieren unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Heiko Auerbach und Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw Studierende des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre in Zusammenarbeit mit Vertretern der Stadt und der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. (SMV) den jährlich stattfindenden STeP-Kongress. Das Leitthema in diesem Jahr lautete: „Region gestalten! Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement“.

1. Tagung 2003

STeP ist jedoch viel mehr als nur eine Tagung. Dahinter steht das kontinuierliche Bestreben, junge Studierende zum selbstständigen und praxisorientierten Handeln anzuleiten und gleichzeitig den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region zu befördern. STeP versteht sich auch als wissenschaftlicher Impulsgeber für die Regionalentwicklung Vorpommerns.

Wie Abbildung 1 zeigt, sind einige Eckpfeiler im Rahmen der Meilensteine der Regional Governance in Stralsund und Umland von den STeP- und SIMAT-Mitgliedern gesetzt worden. Einige Impulse, Ideen und Realisierung von Projektideen für die Hansestadt Stralsund und die Region Vorpommern seien im Folgenden exemplarisch genannt:

Impulse für Regionalentwicklung

- Die Initiierung und Umsetzung der Studie „Stralsund 2010“ im Jahre 1998, wissenschaftlich begleitet von den Professoren Dr. Heiko

- Erster „Rügenbrücken-Marathon“ im Sommer 2009. Die Gründungsidee geht auf das „Entrepreneurship Projekt“, betreut von Prof. Dr. Heiko Auerbach, zurück.
- Im Rahmen des STeP-Lehrprojekts wurde von den Studierenden ein Event-Kalender mit Eventkampagnen 2011 für die Hansestadt Stralsund entwickelt und auf dem 8. STeP-Kongress am 26. Mai 2010 von Studierenden Teilnehmern im OZEANEUM präsentiert. Einige der Kampagnen sind bereits von den Regionalakteuren aufgegriffen und umgesetzt worden.
- Die Mitglieder des STeP-Teams nehmen regelmäßig an den Unternehmerstammtischen der Stralsunder Mittelstandvereinigung und des Unternehmerversandes Vorpommern teil.
- Wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse werden in der Veröffentlichungsreihe SIMAT-Arbeitspapiere (Stralsund Information Management Team), die von Prof. Dr. Michael Klotz herausgegeben wird, publiziert.

Ein wesentliches Ergebnis des Lehr- und Forschungsprojekts „STeP“ mit Nachhaltigkeitscharakter ist die Etablierung des „virtuellen“ Kompetenzzentrums für KMU-Management und Regionalentwicklung“ – IKMUR gewesen, das demnächst in ein Institut überführt werden soll. Insbesondere ProfessorInnen und wissenschaftliche Mitarbeiter des Fachbereichs Wirtschaft bündeln ihre Kompetenzen im KMU- und Regional-Management und kümmern sich um die Akquise und Umsetzung von Lehr- und Forschungsprojekten auf diesen Gebieten.

Virtuelles
Kompetenzzentrum

Mit der institutionellen Gründung von IMKUR versprechen sich die Mitglieder des Instituts, die Bildung und Etablierung von Netzwerken sowie die Kooperationsfähigkeit weiter voranzutreiben. Vor allem (siehe Abbildung 2) soll der organisatorische Rahmen für eine koordinierte *wissenschaftliche Impulsgebung* in die Wirtschaft geschaffen werden. Als Leistungen stehen die Analyse-, Wissenstransfer- und Moderationsfunktion im Fokus (siehe www.simat-stralsund.de und www.step.fh-stralsund.de).

Kompetenzen
zusammenführen

3. Teammitglieder des IKMUR



Abbildung 2
Teammitglieder
des IKMUR

Die ProfessorInnen der Fachhochschule beteiligen sich an diversen praxisorientierten Forschungsvorhaben und Verbundprojekten. Exemplarisch seien hier einige laufende Projektaktivitäten stichwortartig genannt, an denen sich Mitglieder des zurzeit noch „virtuellen“ Kompetenzzentrums für KMU-Management und Regionalentwicklung beteiligen:

- Internationales, von der EU gefördertes Projekt zu Informationsprodukten der Meeresmuseen für Touristen (BalticMuseums 2.0): Sechs Partner aus vier Ländern entwickeln gemeinsam unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Klotz drei Informationswerkzeuge.
- ESF-gefördertes Projekt „Employer Branding – eine zentrale Strategie zur akademischen Nachwuchssicherung für Unternehmen in M-V“ durchgeführt vom BilSE-Institut für Bildung und Forschung GmbH und Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw.
- Regionalausgerichtetes Kooperationsprojekt mit der Technologiezentrum Fördergesellschaft mbH Vorpommern (TZV): Das TZV ist im Rahmen des Projektes TechnoStartup MV an zwei Standorten in Vorpommern vertreten: In Greifswald und Stralsund, wo sich die stark an die dortige Fachhochschule angegliederte Außenstelle befindet.
- Mitwirkung an der Unternehmensbefragung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH (WFG): Im Mai 2010 wurden fast 1.400 Unternehmen aus der Region Vorpommern eingeladen, sich an einer branchenübergreifenden Unternehmensbefragung zu beteiligen. Diese wurde auf Initiative der WFG, gemeinsam mit den regionalen Wirtschaftsförderungen und in Kooperation mit der Fachhochschule Stralsund, durchgeführt.

Projekte für die
Region

- Mitwirken an der Vermarktungsstudie des Ostseeflughafens Stralsund-Barth: Studie zur Vermarktung im Bereich Incoming-Flugtourismus.
- Wissenschaftliche Unterstützung der Vermarktung des Tierparks Wolgast durch Studienarbeiten begleitet von Dr. Thomas Hausmann.
- Lehr- und Auftragsprojekt des Städte- und Gemeindetags Mecklenburg-Vorpommern e.V.: Prof. Dr. Peter Lorson von der Universität Rostock und Prof. Dr. Artus Hanslik von der Fachhochschule Stralsund entwickeln mit Unterstützung von Studierenden-Teams ein Konzept-Papier zur „Weiterentwicklung des Kommunalen Kennzahlenvergleichs“.
- Lehrprojekt „Region- und Arbeitgeber-Marke“: In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Stralsund, den Unternehmern vor Ort und weiteren Regionalentscheidern arbeiten Studierende in Lehrprojekten und unter Einbindung des Employer Branding Projektteams, wissenschaftlich betreut von Prof. Dr. Harald Wilde und Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw, an einem Konzept der Region-Marke „Ländliche Gesundheitsregion Ummanz. Natur, Mensch und Region im Einklang – Energie-Erlebnis-Bauernhof Kliewe mitten drin.“

Lehr- und Forschungsprojekte werden allerdings in der Regel bei den Anspruchsgruppen der Hochschule nur beschränkt wahrgenommen. Deshalb wird nach dem Leitsatz „Tue Gutes und rede darüber!“ verfahren. Durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und zielgerichtete Pressearbeit machen wir unsere Aktivitäten transparent. Zu den Veranstaltungen die als Präsentations-, Kommunikations- und Diskussionsforum dienen, zählen unter anderem die alle zwei Jahre stattfindende Stralsunder Unternehmens-, Praktikanten- und Absolventenbörse (SUPA), der jährlich ausgetragene STeP-Kongress und die STeP-Grill-Party.

Marketing-notwendigkeit

In diesem Jahr fanden zum 9. Mal sowohl die SUPA als auch der STeP-Kongress statt. Auf der SUPA haben die Unternehmen die Möglichkeit, sich den Studierenden und Absolventen als interessanter und attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. In diesem Jahr nutzen über 100 Unternehmen die Firmenbörse, um ihre Leistungspalette und Angebote den Teilnehmern zu unterbreiten.

Veranstaltungen als Kommunikations-plattform

Die STeP-Kongresse greifen maßgeblich regional relevante Themen auf. Dabei kommen Politiker, Wissenschaftlicher und Praktiker aus Unternehmen und Non-Profit-Organisationen zu Wort. Die Relevanz dieser Veranstaltungen für die Entwicklung MVs zeigt sich u.a. daran, dass sich das Ministerium Wirtschaft, Arbeit und Tourismus MV an der SUPA und die Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. an beiden Events beteiligen (siehe Abbildung 3). Die Vorbereitung und organisatorische Umsetzung der beiden gut besuchten Veranstaltungen erfolgt, unterstützt von der Technologie- und Informationstransferstelle der Fachhochschule Stralsund und dem Employer Branding Projektteam, maßgeblich durch Studierende. Solche Veranstaltungen

gen tragen dazu bei, die Vertrauensbasis regionaler Akteure zu stärken und die Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft zu erhöhen.

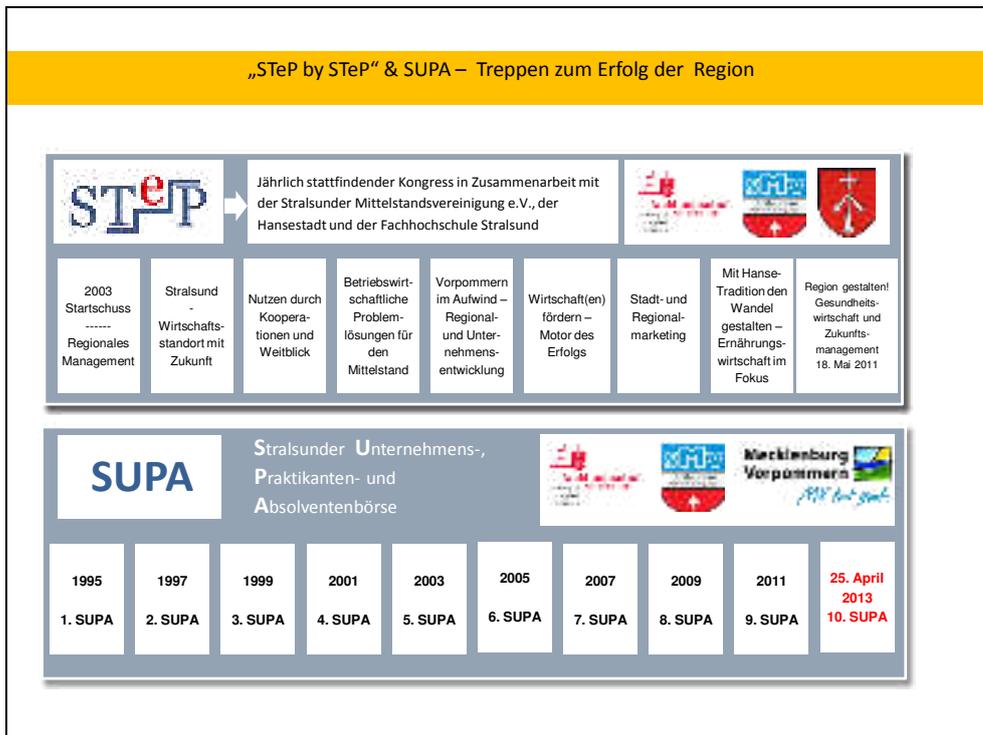


Abbildung 3
STeP-Kongress
2003-2011

4. Netzwerkarbeit und Kooperationen

Stabile Partnerschaften können maßgeblich dazu beitragen, die Qualität von Lehre und Forschung zu befördern. Um gemeinsam die Region Vorpommern voranzubringen und eine anwendungsorientierte Wissenschaft zu betreiben, sind die Akteure des STeP-Projekts bestrebt, den Kontakt zu Personen in Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft zu pflegen.

Partnerschafts-
pflege

Die Aktivitäten sowie die Lehr- und Forschungs-Projekte der Fachhochschule Stralsund fußen auf dem Leitmotiv: „Praxis verstehen – Chancen erkennen – Zukunft gestalten“. Vor diesem Hintergrund sehen wir in der Zusammenarbeit Hochschule und Wirtschaft einen wichtigen Eckpfeiler für die Ausgestaltung praxisorientierte Lehre und Forschung sowie für den Wissenstransfer. Wir sind auch davon überzeugt, dass ein gemeinsames und verantwortungsvolles Handeln von Akteuren unserer Region als Schlüssel zur nachhaltigen Steigerung der Wohlfahrt Vorpommerns zu betrachten ist.

Die Bildung von Netzwerken und Kooperationen hat sich keineswegs überlebt, sondern ist elementarer denn je. Für Regionalakteure gilt deshalb der Leitsatz: „Global denken, lokal und regional handeln“. Die Grundlage für Netzwerkarbeit, nachhaltige Kooperationen und gemeinsame Projekte sind personelles Networking und eine gelebte Vertrauenskultur. Die Mitglieder der STeP-Projektleitung halten engen Kontakt zu den Hochschulangehörigen, den Verbänden und weiteren Interessengruppen, was ein entscheidender Faktor für die Erfolge von STeP ist.

Wichtiger Partner an unserer Hochschule ist die Technologie- und Informationstransferstelle (TIT) unter Leitung von Dr. Rudi Wendorf. TIT ist organisatorischer Unterstützer der STeP-Veranstaltungen und grundsätzlicher Ansprechpartner für die Öffentlichkeitsarbeit und den Wissenstransfer an der Fachhochschule Stralsund. Die vorrangige Aufgabe von TIT ist, Kontakte zur Wirtschaft, zu Verwaltungen und weiteren Partnern zu pflegen und zu fördern sowie den verschiedenen Anspruchsgruppen den zielgerichteten Zugang zu Informationen sowie zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und aktuellen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule zu erleichtern.

Wissenstransfer der
Fachhochschule
Stralsund

Ein weiteres wichtiges Element ist der Personaltransfer im Zusammenhang mit dem Einsatz von Praktikanten, Studierenden im Rahmen von Abschluss- und Projektarbeiten und von Absolventen in die Wirtschaft – TIT nimmt also auch viele Aufgaben eines Career-Centers wahr. Dr. Bernd Rethmeier, Mitarbeiter des TIT, gehört seit Beginn der STeP-Aktivitäten zur Projektleitung und ist zudem Vorstandsmitglied in der Stralsunder Mittelstandsvereinigung.

Personaltransfer

Technologie- und Informationstransferstelle



Leiter: **Dr. Rudi Wendorf**

Fon: + 49(0)3831 45 6528

Fax: + 49(0)3831 45 6640

E-Mail: rudi.wendorf@fh-stralsund.de



Dr. Bernd Rethmeier

Fon: +49(0)3831 45 6538

Fax: +49(0)3831 45 6640

E-Mail: bernd.rethmeier@fh-stralsund.de



9. Stralsunder Tagung für erfolgreiche Partnerschaften am 18. Mai 2011

9. STeP – Kongress: **Vorpommern im Aufwind Region gestalten! Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement**

Ort: Hansestadt Stralsund
 Fachhochschule Stralsund Zur Schwedenschanze 15
 18435 Stralsund

14:15 bis 15:00 Uhr	Einlass: Fachhochschule Stralsund Audimax
15:00 bis 15:10 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer durch den Oberbürgermeister <i>Dr. Alexander Badrow</i> Kanzlerin der Fachhochschule Stralsund <i>Susanne Wilcken</i> und Vorstandsvorsitzenden der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. <i>Torsten Parczyk</i>
15:10 bis 15:25 Uhr	Referat 1 <i>Dr. Wolfgang Blank, Geschäftsführer der BioCon Valley® GmbH</i> Masterplan Gesundheitswirtschaft MV
15:25 bis 15:40 Uhr	Referat 2 <i>Dr. René Schmidpeter, Initiative „Unternehmen für die Region“</i> Engagement von Unternehmen als Investition in die Region
15:40 bis 15:55 Uhr	Referat 3 <i>STeP-Studierendenteam</i> Gesundheitstourismus und Zukunftsmanagement
15:55 bis 16:10 Uhr	Referat 4 <i>Prof. Dr. Klaus-Dieter Weltmann, Direktor Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V.</i> Forschung für die Zukunft der Region
16:10 bis 16:40 Uhr	Pause
16:40 bis 16:55 Uhr	Referat 5 <i>Stefanie Nordmann, Geschäftsführerin Unternehmensentwicklung und CI Fine Food & Beverage GmbH</i> Entwicklung von nachhaltigen Gesundheits-Unternehmensmarken am Beispiel der Fine Food Beverage GmbH der Nordmann Unternehmensgruppe
16:55 bis 17:10 Uhr	Referat 6 <i>Holger Kliewe, Inhaber Erlebnis-Bauernhof Kliewe, Insel Rügen</i> Unternehmensstrategie - Erweiterung der Wertschöpfungskette
17:10 bis 18.00 Uhr	Podiumsdiskussion: 1. <i>Prof. Dr. Heiko Auerbach, Fachhochschule Stralsund</i> 2. <i>Dr. René Schmidpeter, Initiative „Unternehmen für die Region“</i> 3. <i>Anja Schurich, Reha Team Ostseeküste, SMV Mitglied</i> 4. <i>Joachim Gemmel, Geschäftsführer Hanse-Klinikum Stralsund GmbH</i> 5. <i>Dr. Wolfgang Blank, Geschäftsführer der BioCon Valley® GmbH</i> Moderation: <i>Prof. Dr. Ralf Mertens</i>
	Verabschiedung der Teilnehmer und Ausklang der Veranstaltung bei einem kleinen Snack

5. Referate

Dr. Wolfgang Blank - BioCon Valley® GmbH



Dr. Wolfgang Blank ist seit 1995 Geschäftsführer der BioTechnikum Greifswald GmbH und seit 2001 Geschäftsführer der BioCon Valley® GmbH. Er studierte an der Universität Tübingen Mikrobiologie und erwarb den Dokortitel der Naturwissenschaft. Des Weiteren verfügt er über langjährige Erfahrungen im Projektmanagement in der chemischen Industrie (Henkel Konzern), davon 2 Jahre Postdoc an der Universität Kyoto (Japan). Er ist Gründungsmitglied im ScanBalt-Verbund und bekleidet seit 2010 die Position des Chairman. Zudem ist er Vorstandsmitglied des Netzwerkes Deutsche Gesundheitsregionen e.V. (NDGR).

Vita

Die BioCon Valley-Initiative des Landes Mecklenburg-Vorpommern versteht sich als Netzwerk für die Zukunft MVs und fördert die wirtschaftliche Nutzung moderner Biotechnologien und der Gesundheitswirtschaft in der Region und engagiert sich als eine der BioRegionen für die dynamische Entwicklung des Biotechnologiestandortes Deutschland. Im Jahr 1996 aus dem bundesweiten Bioregio-Wettbewerb entstanden, wurde die BioCon Valley® Initiative mit dem Ziel gegründet, die Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen im Bereich der modernen Lebenswissenschaften zu fördern. Zu ihren Partnern zählen Hochschulen, Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie Unternehmen aus Biotechnologie und Biowissenschaften, Medizin bzw. Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft sowie Verwaltung. Zu den Aktivitäten zählen u.a. Management des BioCon Valley® – Netzwerkes, Betrieb eines branchenspezifischen Technologiezentrums, Durchführung und Management von Projekten sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Unternehmensprofil

Der Referent hat als profunder Kenner der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns mit seinen Ausführungen auf dem STeP-Kongress dem Publikum deutlich aufgezeigt, wie facettenreich und bedeutungsvoll diese Branche für MV ist.

BioCon Valley GmbH
c/o BioTechnikum Greifswald GmbH
Walther-Rathenau-Str. 49a
D-17489 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 515 300
Fax.: +49 (0)3834 515 102
www.bcv.org
info@bcv.org

Masterplan Gesundheitswirtschaft MV

BioCon Valley®
Gesund. Innovativ.

Life Science und Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern

Präsentation Fachhochschule Stralsund, 18.05.2011
Dr. Wolfgang Blank, BioCon Valley® GmbH

Mecklenburg
Vorpommern
100 Jahre

Life Science + Gesundheitswirtschaft
in Mecklenburg-Vorpommern.

BioCon Valley® GmbH

- **Aufgaben:**
 - Bündeln der regionalen Interessen und Kräfte (Wissenschaft, Wirtschaft, Regierung/Verwaltung)
 - Stimulieren der Kooperation zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen (Kommerzialisierung von Forschungsergebnissen)
 - Befördern der internationalen Kooperation
- **Gesellschafter:**
 - Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern
 - BioCon Valley Mecklenburg-Vorpommern e.V. (ca. 160 Mitglieder)
 - 4 Banken, 2 Privatpersonen
- **2 Standorte (Rostock / Greifswald) mit 15 Angestellten**

Mecklenburg Vorpommern
100 Jahre

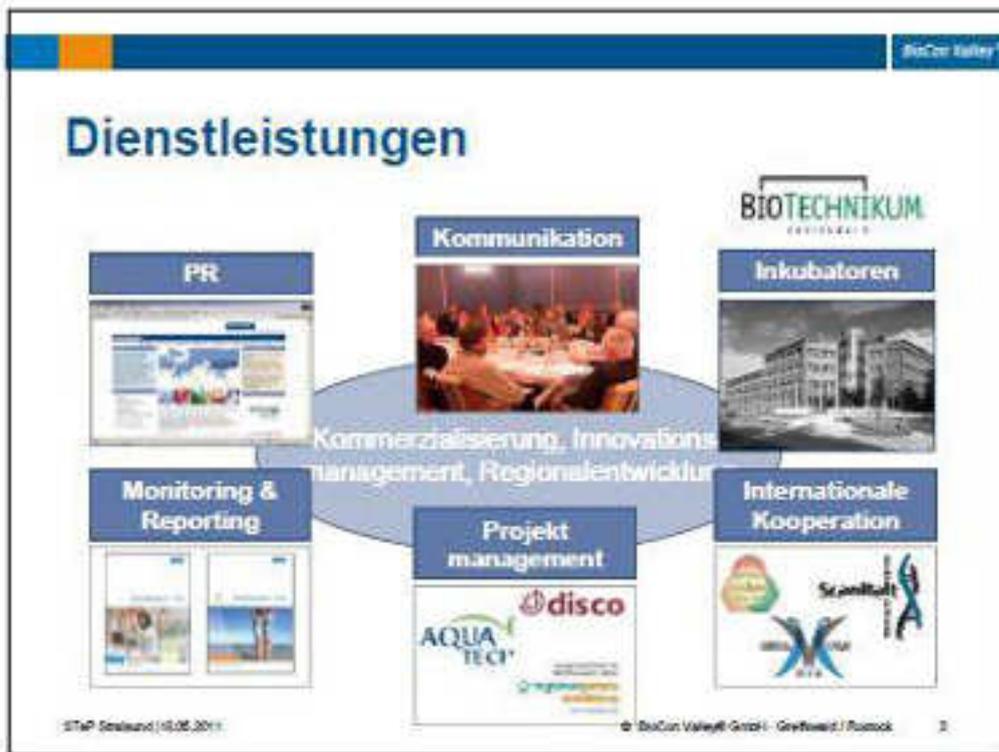
NORD LB
Deutsche Bank

disco Rowebbed
Mikrosysteme
EPCV
Eumec
artoss
Oxensol
Eronas
bleuette

STeP Stralsund | 18.05.2011

© BioCon Valley® GmbH | Greifswald / Rostock

3





Gesundheit & Wirtschaft

- Die "Gesundheitswirtschaft" bietet mehr Menschen Beschäftigung und Einkommen als viele traditionellen Branchen (Automobil-, Ernährungs-, Landwirtschaft).
- Die "Gesundheitswirtschaft" ist eine Säule der wissensbasierten Gesellschaft von morgen und damit ein wesentlicher Pfeiler unserer Wettbewerbsfähigkeit.
- Investitionen in die Gesundheit stellen langfristiges Wachstum und nachhaltige Effekte sicher.
- Die "Gesundheitswirtschaft" hat sich als relativ krisenfest während und nach der Finanzkrise erwiesen.
- Gesundheitswirtschaft ist eine Säule der Wohlstandsgesellschaft.

Connections between health and the economy

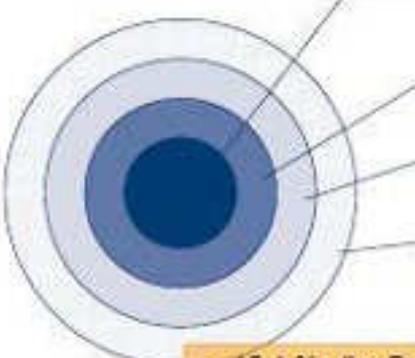


Source: Schreyögg, 2008
© BioCen Valley/Grötkl - Grafwiesl / Roßack 5

STeP Steierland | 10.06.2011



Beschäftigte Gesundheitswirtschaft MV



Kernbereich
Ambulante / stationäre Gesundheitsversorgung

Verwaltung, Apotheken, Kur- und Bäderwesen, Selbsthilfe

Vorleistungs- und Zulieferindustrien (Handwerk, Medizintechnik, Pharma, ...)

Nachbarbranchen und Randbereiche des Gesundheitswesens

~ 15,1 % aller Beschäftigten in MV arbeiten für die Gesundheit

Σ 97.500

STeP Steierland | 10.06.2011

BioCon Valley

Herausforderungen und Chancen



Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung



STeP Gesund (18.08.2011) © BioCon Valley® GmbH - Greifswald / Rostock 7

BioCon Valley

Masterplan Gesundheitswirtschaft 2020



Gestaltungsfelder

1. Life Science
2. Gesundheitsdienstleistungen
3. Gesundes Alter(n)
4. Gesundheitstourismus
5. Ernährung für die Gesundheit

Querschnittsthemen

1. Fachkräftesicherung & Qualifizierung
2. Finanzierung
3. Marketing
4. Qualitätsmanagement
5. Internationalisierung
6. Netzwerkmanagement

STeP Gesund (18.08.2011) © BioCon Valley® GmbH - Greifswald / Rostock 8

BioCon Valley®

Unternehmen Life Science in MV

- 93 Unternehmen
- ~ 3 000 Beschäftigte
- Inkubatoren in HGW, HRO (3), SN, Teterow
- Mittelständische Unternehmen, z.B.
 - DOT GmbH
 - Envitec GmbH
 - Gambro Rostock GmbH
 - Hoffrichter
 - Miltenyi Biotec GmbH
 - NPZ Saatzucht
 - Hans Lembke KG
 - Riemser Arzneimittel AG



Mecklenburg Vorpommern BioCon Valley®



DOT Market segment: skeleton implants

Implants coated by DOT



- Joint Implants
- Dental Implants
- Osteosynthesis Implants

163

BioCor Valley®

Firmen (> 50 Mitarbeiter)

- **Cortronik GmbH & Co. KG** (60 Mitarbeiter)
 - Entwicklung neuer Stents, gut laufende Produktion, Ausbau geplant
- **DOT GmbH** (235 Mitarbeiter)
 - Starkes Wachstum, seit 2003 Konzentration auf Biomed-Anwendungen, Vorzeigebispiel eines Spinoff im Jahr 91/92, Marktführer in der Implantatbeschichtung
- **Envitec GmbH** (120 Mitarbeiter)
 - Stabile Entwicklung, Übernahme Honeywell, neue Produktlinien
- **Hoffrichter GmbH** (110 Mitarbeiter, davon 50 China)
 - Aufbau Produktion Shanghai, Perspektive positiv
- **Miltenyi Biotec GmbH** (120 Mitarbeiter, Teterow)
 - Übernahme Plasmaselect AG abgeschlossen, Ausbau Standort, enge Kooperation mit Univ. Rostock
- **NPZ Saatzucht Hans Lembke KG** (150 Mitarbeiter)
 - Innovative Saatzucht seit 1897, international aufgestellt
- **Riemser Arzneimittel AG** (ca. 450 Mitarbeiter Pharma)
 - Unverändert auf Expansionskurs (Beteiligung von TVM und GE Healthcare)

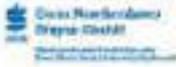
STeP Steklund (16.05.2011) © BioCor Valley® GmbH - Greifswald / Rostock 11

BioCor Valley®

Gesundheitsdienstleistungen/ Gesundheitstourismus

- **Regionale „Angebote“**
 - 2 Universitätskliniken
 - Mehr als 60 regionale Krankenhäuser (> 12.000 Betten) mit neuester Infrastruktur
 - 54 anerkannte „Kur- oder Erholungsorte“
 - 255 Hotels (50 % 4 - 5 Sterne-Kategorie)
- **Schwerpunkte**
 - Medizin / Innovation
 - Prävention
 - Rehabilitation
 - Internationalisierung
 - Profilbildung (Gesundheitsdestination MV)
 - Entwicklung von buchbaren Produkten






STeP Steklund (16.05.2011) © BioCor Valley® GmbH - Greifswald / Rostock 12

BioCar Valley®

Gesundes Alter(n): Schwerpunkte MV

Lebensqualität
Ernährung, Assistenzsysteme, Senioren-Coach, Informationssysteme, Haushaltsnahe Produkte und Dienstleistungen...

Arbeit & Produktivität
Integriertes Gesundheitsmanagement, Qualifizierung und Fortbildung, angepasste Arbeitsprozesse...

Bildung & Kultur
Lebenslanges Lernen, lebensbegleitende Bildung (in- oder außerschulische Angebote), individuelle Betreuung...

Gesundheit
Ergänzung, Prävention, Prävention, Prävention, Prävention, Prävention, Prävention, Prävention...

Wohnen, Sicherheit & Mobilität
Wohnkonzepte, AAL, Mobilitätsunterstützende Maßnahmen, Monitoring- und Alarm-Systeme...

STeP Steilrand | 15.05.2011© BioCar Valley® GmbH - Großweir - Flensburg13

BioCar Valley®

Gesundes Alter(n) in MV

- 📌 **Gesamtkonzept für MV erforderlich:**
 - 📌 Integration vorhandener Initiativen und Projekte
 - 📌 Aufbau vernetzter Angebote, die alles aus einer Hand anbieten und Kunden von Koordinierungsaufgaben entlasten (z. B. Handwerk, haushaltsnahe Dienstleistungen, flächendeckende Informations- und Beratungsmöglichkeiten)
 - 📌 Gesundheitsförderung zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit im Alter
- 📌 **Schwerpunkte im Masterplan 2020**
 - 📌 Stärken und Bündeln der FuE-Aktivitäten
 - 📌 Vermarktung des Standortes nach innen und außen: „MV als Land der Generationen“
 - 📌 Entwicklung von Produkten & Dienstleistungen für Generationen
 - 📌 Nutzung der wirtschaftlichen Potenziale im Pflegebereich

STeP Steilrand | 15.05.2011© BioCar Valley® GmbH - Großweir - Flensburg14

BioCon Valley®

Beispiel „Dorf im Dorf“

- 🏠 Ziel: Rezept gegen Wegzug älterer Bewohner
- 🏠 Anforderungen: intakte Infrastruktur, funktionierende Gesundheitsversorgung, soziales Umfeld, ...
- 🏠 Bestandteile:
 - 🏠 Wohnwelt für Senioren (60 – 80 Siedlungshäuser)
 - 🏠 eingebunden in bestehende Dorfstruktur
 - 🏠 Service- und Dienstleistungskonzept
 - 🏠 barrierefrei und energieeffizient
 - 🏠 Intelligente, unterstützende Gebäudetechnik
 - 🏠 Gesundheitseinrichtungen vor Ort



Quelle: Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, „Das Dorf im Dorf“ in: „Neue Wege der Zukunft“ (Hrsg. von Prof. Dr. Ingrid Isenhardt, 2010), S. 110-111.

STeP Diskurs | 16.05.2011 © BioCon Valley® GmbH | Grafwerk | Flensburg 15

BioCon Valley®

Beitrag zur Regionalentwicklung



Indikatoren:

- Beschäftigte
- Wertschöpfung
- Firmen
- Steuereinnahmen
- ...

Quelle: WFD 2010 (www.fh-compass.com/)
 Daten: BA, 2009; Fed. Statistical Office, 2009

STeP Diskurs | 16.05.2011 © BioCon Valley® GmbH | Grafwerk | Flensburg 16



<http://www.bcv.org>
<http://www.scanbalt.org>
✉ BioLOG-Nachrichten
✉ MarktplatzGesundheit@MV

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. René Schmidpeter - „Initiative Unternehmen für die Region“



Dr. René Schmidpeter, geb. 1974 studierte Betriebswirtschaftslehre, Angewandte Europawissenschaften sowie Sozialethik und Gesellschaftspolitik und ist seit über 10 Jahren aktiv im Bereich "Gesellschaftliche Verantwortung für Unternehmen". Der Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen und Dozententätigkeit liegt in den Themenfeldern "Corporate Social Responsibility" (CSR), "Regionale Netzwerke" sowie "Familien- und Gesellschaftspolitik". Zuletzt war er als Project Manager bei der Bertelsmann Stiftung verantwortlich für die „Initiative Unternehmen für die Region“.

Vita

Im Namen der Initiative „Unternehmen für die Region“ referierte Dr. René Schmidpeter über die Bedeutung des vernetzten Engagements von Unternehmen. Die Initiative „Unternehmen für die Region“, die von Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, und einem renommierten Unternehmerkreis ins Leben gerufen wurde, möchte das vielfältige Engagement von Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen. Dazu gibt die Initiative konkrete Beispiele, wie Unternehmen sich gemeinsam mit Partnern für ihre Region engagieren können.

Referatsprofil

Weiterhin stellte Dr. René Schmidpeter die von der Initiative entwickelte „Verantwortungspartner-Methode“ vor. Im Rahmen der Verantwortungspartner arbeiten bereits über 400 Unternehmen und gemeinnützige Organisationen in derzeit 8 Regionen gemeinsam mit Partnern daran, die Entwicklung ihrer Region positiv zu gestalten. Die Unternehmer wissen ebenso wie die Vertreter der Kommunen, dass nachhaltige Ergebnisse nur erreicht werden, wenn alle gesellschaftlichen Akteure im Prozess mitwirken und ihre jeweiligen Kompetenzen bündeln. Die Erfahrungen mit der Verantwortungspartner zeigen zudem, dass das regional vernetzte Engagement sowohl Vorteile für die Region als auch für die beteiligten Unternehmen bietet.

Sowohl die hohe Bedeutung des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen, als auch die Möglichkeiten der Bündelung und Vernetzung durch die „Verantwortungspartner-Methode“, bieten wichtige Orientierungspunkte für die Weiterentwicklung des bestehenden Engagements in der Region.

www.unternehmen-fuer-die-region.de
www.verantwortungspartner.de
rene.schmidpeter@gmx.de

Engagement von Unternehmen als Investition in die Region



UNTERNEHMEN FÜR DIE REGION

VERANTWORTUNGSPARTNER FÜR STARKE REGIONEN

Dr. René Schmidpeter
Stralsund, 18. Mai 2011

VERANTWORTUNG IM MITTELSTAND

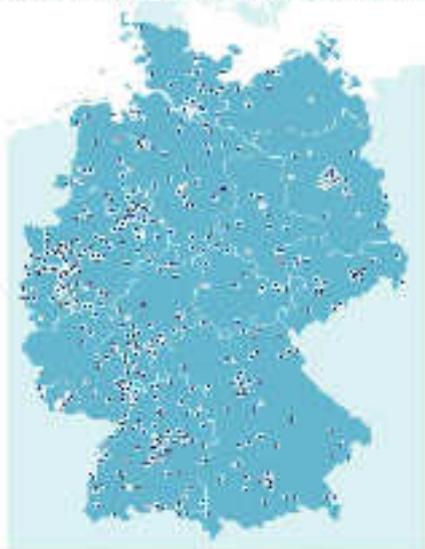


Die Initiative UNTERNEHMEN FÜR DIE REGION unterstützt das partnerschaftliche Engagement von Unternehmen.

Sie macht erfolgreiche Projekte sichtbar und fördert neue Partnerschaften.



DIE LANDKARTE DES ENGAGEMENTS



- Über 1400 Bewerbungen für die Landkarte des Engagements
- Bildung, sozialer Zusammenhalt, Familie, Integration
- Neuer Charakter des Unternehmensengagements:

- Kreative neue Lösungswege
- partnerschaftlich, langfristig, Übertragbar
- Nicht nur Geld: Know-how, Sachmittel, Personal

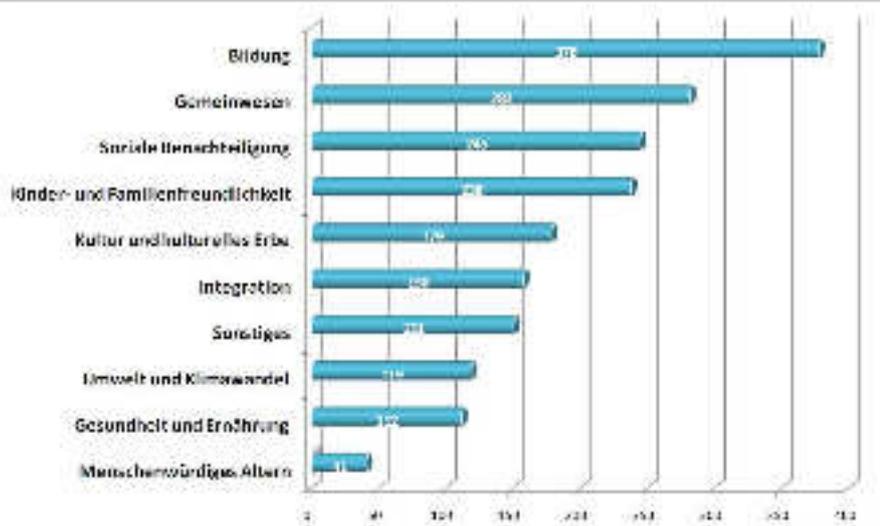


Seite 3

Unternehmens für die Region

22. Mai 2011

Die Landkarte nach Themenbereichen



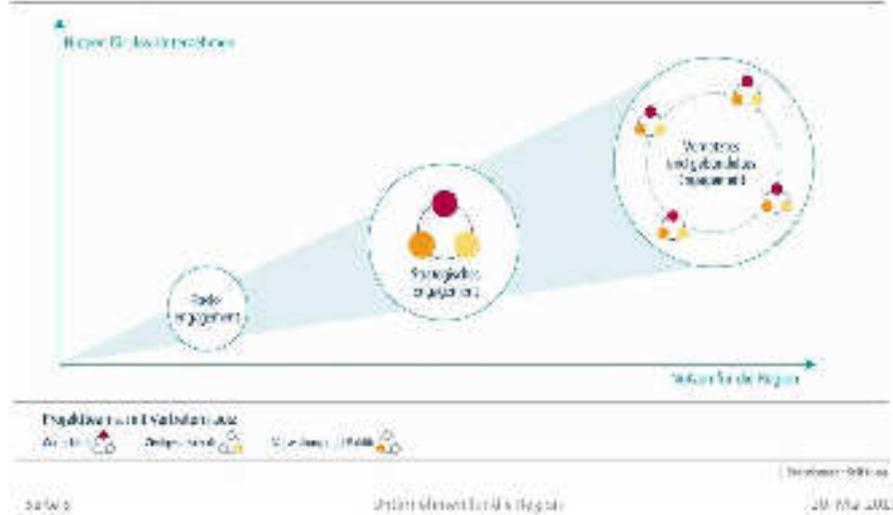
Seite 4

Unternehmens für die Region

22. Mai 2011

Vom Einzelengagement zum Vernetzten Engagement

Formen des Engagements und die Stärke ihres Nutzens



GEMEINSAMES ENGAGEMENT IN DER REGION



Seite 7

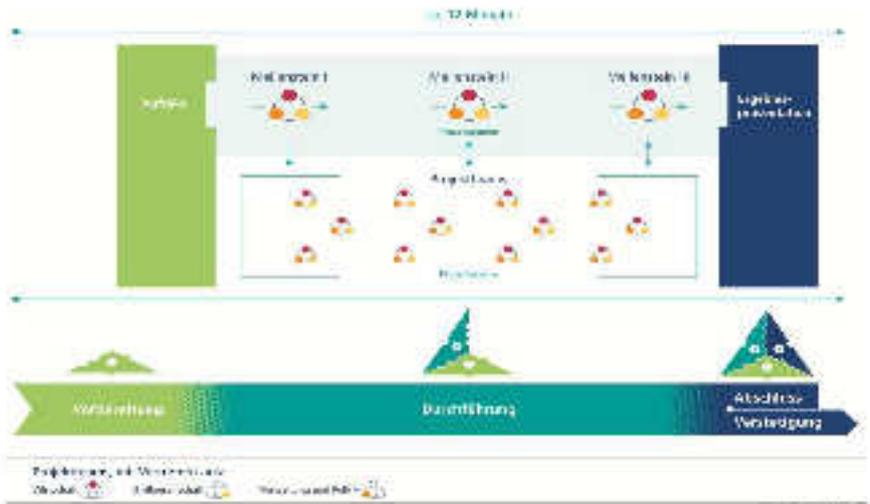
Bertelsmann Stiftung

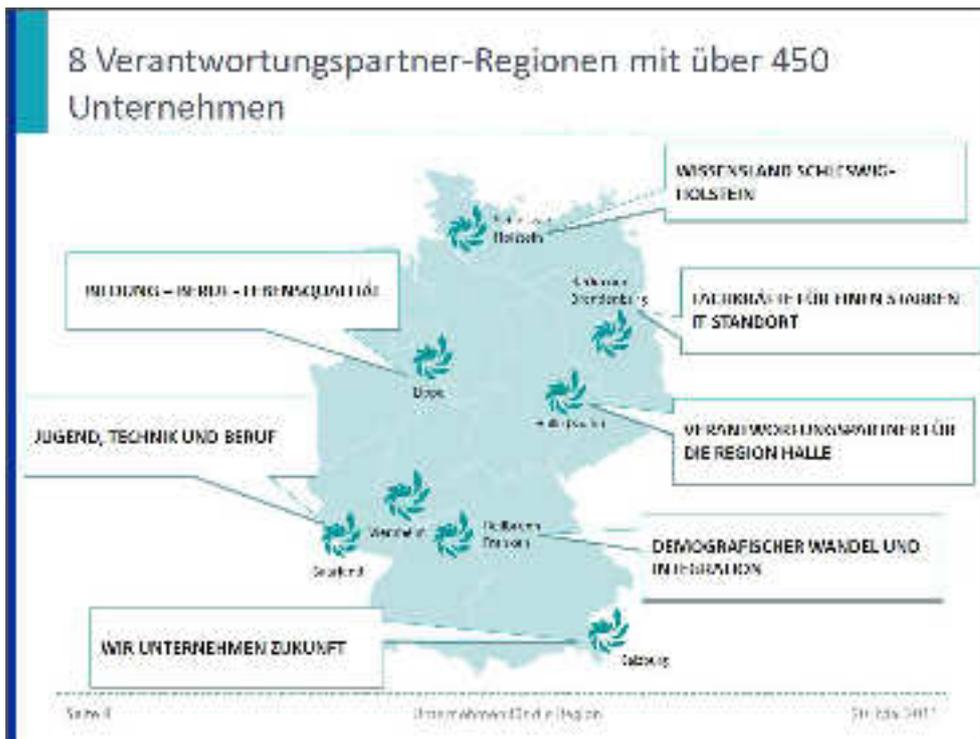
10. Mai 2014



- ... bündeln und vernetzen ihr gesellschaftliches Engagement.
- ... entwickeln partnerschaftlich Lösungen für regional spezifische Herausforderungen.
- ... arbeiten in einem strukturierten Prozess, der sie hierbei unterstützt.
- ... bauen einen Pool an guten (alten und neuen) Projekten auf.
- ... schaffen dynamische und lebenswerte Regionen mit lebendigen Netzwerken.

Der Prozess der Verantwortungspartner in der Region





VERANTWORTUNGSPARTNER SAARLAND

Ziele: Den Wandel zum Hochtechnologiestandort gestalten, Jugend partnerschaftlich fördern und die Zukunft des Saarlandes mitverantworten.

- Mehr als 90 Verantwortungspartner wecken Regesierung für **Wissenschaft und Technik**
- Vom Kindergarten bis zur Hochschule über 25 Projekten
- Einbindung aller zentralen Verbände und Institutionen in der Region

ENGAGEMENT FÜR JUGEND, TECHNIK UND BERUF

Saarland

Erfolgsprojekte Saarland: Verantwortungsportal & Hokusfokus Technik

- ▶ Das Saarland ist stark im **wirtschaftlichen Wandel** begriffen und braucht dringend **Fachkräfte mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen**
- ▶ Die Verantwortungspartner möchten **junge Menschen für Technik begeistern**, um so die **Fachkräfte von morgen zu gewinnen**



Saarländ. Min.



Unternehmensforum Saarland



St. Blasien

UNTERNEHMEN FÜR DIE REGION – FAZIT

- ▶ Das Engagement von Unternehmen ist ein **wirkungsvoller Lösungsansatz** für die Zukunft – **Deutschland braucht mehr davon**
- ▶ Gerade der **Mittelstand handelt** – und **nimmt wichtige Themen in Angriff**
- ▶ Die **Ideenvielfalt der Unternehmensprojekte ist enorm** – **viele Beispiele sind übertragbar**.
- ▶ Die **Landespolitik wird zunehmend aufmerksam auf das Thema** – **neue Lösungsansätze der Politikgestaltung sind nötig**
- ▶ Das **Engagement einzelner Unternehmen mit Partnern ist gut** – **ihr gebündeltes Engagement kann die ganze Region voranbringen**

Saarländ. Min.

Unternehmensforum Saarland

St. Blasien

Magdalena Witty - "Fachhochschule Stralsund"



Vita

Magdalena Witty, wurde im August 1987 geboren. Ihre Schulzeit verbrachte sie an einem humanistischen Gymnasium im Süden Bayerns und an der Oakdale Highschool in Californien, USA. Nach dem Abitur 2007 begann Sie an der Fachhochschule Stralsund Betriebswirtschaftslehre zu studieren und wurde im Juli 2009 zur Vorsitzenden der Fachschaft Wirtschaft gewählt. Ebenso seit Sommer 2009 ist sie Stipendiatin der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw). Im Jahre 2010 verbrachte die Studentin ein Semester an der ISM-University of Management and Economics in Vilnius, Litauen. Nach einem Praktikum bei der comdirekt bank in Hamburg wird sie ihr Bachelorstudium Anfang 2012 abschließen und ihre Ausbildung in einem Masterstudium fortsetzen.

Studierendenreferat

Auf dem STeP-Kongress bringt sich regelmäßig auch das STeP-Studierende team mit einem Referat ein. In diesem Jahr zum Thema „Gesundheits tourismus und Zukunftsmanagement“. Der Schwerpunkt des Referats lag auf den Arbeits- und Lebensperspektiven der Hochschulabsolventen. Aufsetzend auf dem Leitsatz der Fachhochschule Stralsund „Praxis verstehen, Chancen erkennen, Zukunft gestalten“ rückte die Studentin Magdalena Witty die gute und praxisorientierte Ausbildung der Hochschule in den Vordergrund: Die Studiengänge landen in den bundesweiten Hochschulrankings auf den vorderen Plätzen und diverse Studiengänge mit interdisziplinärer Ausrichtung sorgen für Absolventen mit hoher Sozial- und Handlungskompetenz. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Fach- und Führungskräftemangels müssen die Unternehmen erkennen, welche Chancen die Studierenden für die Unternehmen und das Land MV darstellen. Absolventen sehen ihre Zukunftsperspektive dort, wo sie ihre Work-Life-Balance realisieren können. Sie erwarten einen schnellen Einstieg ins Berufsleben mit Perspektiven und zwar in

- ein Unternehmen, das in einem gesunden Maß herausfordert,
- ein gesundes Unternehmen ist,
- ein Unternehmen, das Chancen und Freiräume bietet.

Die Botschaft war eindeutig: Die Unternehmen sind gefordert, den Absolventen entsprechende Angebote zu offerieren, sollen sie in dieser Region ihren Lebensort sehen.

Magdalena Witty brachte dem Publikum die Erwartungen und Botschaften der Studierenden auf eine herausfordernde, zugespitzte und gar provokante Art und Weise näher, so dass insbesondere die anwesenden Unternehmer von ihren Ausführungen zum Nachdenken angeregt worden sind.

Gesundheitstourismus und Zukunftsmanagement



fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences



Gesundheitstourismus und Zukunftsmanagement

praxis verstehen — chancen erkennen — zukunft gestalten

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften

understanding reality — facing challenges — creating future

1



fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences



Agenda:

1. Praxis verstehen
2. Chancen erkennen
3. Zukunft gestalten

praxis verstehen — chancen erkennen — zukunft gestalten

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften

understanding reality — facing challenges — creating future

2


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences

Praxis verstehen





da studieren, wo andere
Urlaub machen

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 3


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences

... und das studieren, was anderen beim Urlaub machen und erholen hilft



- ➔ Interdisziplinäre Betriebswirtschaftslehre
- ➔ Leisure and Tourism Management
- ➔ Medizininformatik und Biomedizintechnik

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 4


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences


CHE HOCHSCHUL
RANKING



BWL-Bachelor

Reputation in Studium und Lehre	
Internationale Ausrichtung	
Praxisbezug	
Studierbarkeit	
Studiensituation gesamt	
FH Stralsund	● ● ● ● ●

www.ranking.zeit.de/che2011/

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 5


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences

Chancen erkennen



Wir als Chance für Unternehmen in Mecklenburg Vorpommern und das Land MV

- Praktika
- Bachelorarbeiten
- Ausgezeichnete Arbeitnehmer
- Führungskräfte
- MV als Standort für Start-Ups

→ Außerdem: Interessante Studiengänge für die Gesundheitswirtschaft

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 6


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences



Unternehmen in Mecklenburg Vorpommern und das Land MV als Chance für uns



praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 7


fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences



Zukunft gestalten

wie sehen wir unsere Zukunft?

- 85% Studenten sind bereit innerhalb Deutschlands den Standort zu wechseln
- 72% Studenten sind bereit ins Ausland zu ziehen
- 81% Studenten betrachten die Globalisierung als Chance
- 4,3 Jahre erwarten Studenten beim ersten Arbeitgeber beschäftigt zu sein
- 86% Studenten erwarten zügig eine Anstellung zu finden

http://blog.recruitment.de/wp-content/uploads/2009/09/Studentenstudie_2009.pdf

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten,
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften, 8

Das Unternehmen unserer Zukunft:

- ein Unternehmen, das in einem gesunden Maß herausfordert
- ein gesundes Unternehmen
- ein Unternehmen, das Chancen und Freiräume bietet

Step by Step in Richtung Zukunft



fachhochschule
stralsund
university of
applied
sciences

STeP

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

praxis verstehen — Chancen erkennen — Zukunft gestalten.
understanding reality — facing challenges — creating future

2011 – Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften

11

Prof. Dr. Klaus-Dieter Weltmann - Leibniz-Institut für
Plasmaforschung und Technologie e.V.



Prof. Dr. Klaus-Dieter Weltmann diplomierte auf dem Gebiet Elektronik und schloss seine Promotion in angewandter Physik an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald ab. Von 1995 bis 2002 war er in verschiedenen Bereichen der Firma ABB und als stellvertretender Geschäftsleiter für den Bereich Gasisolierte Schaltsysteme ABB, Schweiz tätig. Seit 2003 ist er Direktor des Leibniz-Instituts für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP Greifswald) und Professor an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald. Seine gegenwärtigen Forschungsinteressen umfassen Hochspannungsschalter, Lichtbogenphysik, Atmosphärendruckplasmen, Nichtlineare Dynamik und Plasmamedizin sowie den Technologietransfer.

Das Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V. (INP Greifswald) ist europaweit die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung zu Niedertemperatur-Plasmen, deren Grundlagen und technischen Anwendungen. Ziel ist einerseits die anwendungsorientierte Grundlagenforschung und andererseits die Optimierung sowie Entwicklung etablierter plasmagestützter Verfahren und Produkte. Dies wird ergänzt durch die Anpassung von Plasmen an kundenspezifische Einsatzbedingungen sowie Machbarkeitsstudien, Serviceleistungen und Beratung. Das Institut betreibt Forschung und Entwicklung von der Idee bis zum Prototyp, die Themen orientieren sich an den Bedürfnissen des Marktes. Das INP Greifswald ist eines von über 86 außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert.

Institutsprofil

Mit seiner Präsentation und seinen Ausführungen zeigte Prof. Dr. Klaus-Dieter Weltmann den Teilnehmern sehr plastisch vor Augen, dass das INP-Greifswald handfeste und umsetzungsreife „Forschung für die Zukunft der Region“ betreibt.

INP Greifswald e.V.
Felix-Hausdorff-Str. 2
17489 Greifswald
Tel.: (03834) 554 300
Fax: (03834) 554 301
netz-service@inp-greifswald.de
www.inp-greifswald.

Forschung für die Zukunft der Region



9. STeP Kongress

Forschung für die Zukunft der Region

K.-D. Weltmann

Vorpommern im Aufwind, Region gestalten!

Gesundheitswirtschaft und Zukunftsmanagement, HST 18.05.2001



VON DER IDEE BIS ZUM PROTOTYP



Forschung und Bildung in Mecklenburg-Vorpommern

- Institute der Leibniz-Gemeinschaft:**
 - 1 Leibniz-Institut für Fischereiforschung und Fischereiwissenschaften (IFF)
 - 2 Leibniz-Institut für Karibische Wissenschaft (IKW)
 - 3 Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOZ)
 - 4 Leibniz-Institut für Arbeitswissenschaft (IWA)
 - 5 Leibniz-Institut für Fischereibiologie (IFB)
 - 6 Leibniz-Institut für Fischereiwirtschaft (IFW)
- Lehrstuhl Gesundheitswirtschaft:**
 - 7 Gesundheitsökonomie (GEO)
 - 8 Gesundheitsmanagement (GM)
- Institute der Friedrich-Schiller-Gemeinschaft:**
 - 9 Friedrich-Schiller-Institut für Geographie (FSI-Geo)
 - 10 Friedrich-Schiller-Institut für Biologie (FSI-Bio)
- Institute der Max-Planck-Gemeinschaft:**
 - 11 Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie (MPI-EB)
 - 12 Max-Planck-Institut für Neurobiologie (MPI-NB)
- Friedrich-Liebig-Institut:**
 - 13 Institut für Fischereiwirtschaft (IFW)
 - 14 Institut für Fischereiwirtschaft (IFW)
- Landesforschungszentrum:**
 - 15 Landesforschungszentrum für Fischereiwirtschaft (LFZ)



- Produktions:**
 - 16 Fischereiproduktion
 - 17 Fischereiproduktion
 - 18 Fischereiproduktion
 - 19 Fischereiproduktion
 - 20 Fischereiproduktion
 - 21 Fischereiproduktion



Forschung und Innovation



Plasmatechnologie - Anwendungsfelder



Querschnittstechnologie - Plasmatechnologie



Forschungsbereiche des INP



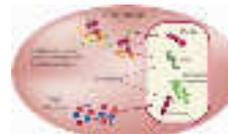
FB1 OBERFLÄCHEN & MATERIALIEN



FB2 UMWELT & ENERGIE



FB3 TEKNOLOGIE & MEDIZIN



5

Ein neues Fachgebiet: Plasmamedizin



„Recent demonstrations of plasma technology in the treatment of living cells, tissues, and organs are creating a new field at the intersection of plasma science and technology with biology and medicine – *Plasma Medicine*. [...]“

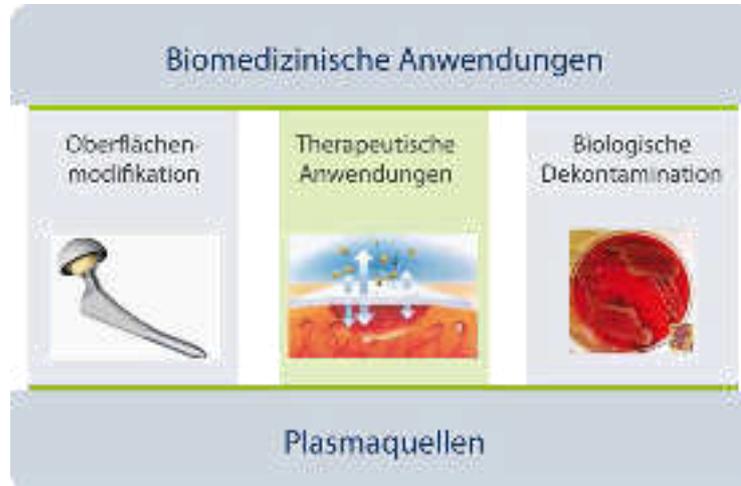
M. Laroussi & A. Fridman, Editorial

Plasma Process. Polym. 5, (2008), 501



6

Plasma und Lebenswissenschaften



7

Synergien der grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung



8

Campus PlasmaMed – Kompetenzen/Partner



Leibniz Institute for Plasma Science and Technology

University of Greifswald
 Department of Dermatology
 Clinic of Surgery
 Clinic for Internal Medicine
 Dental School
 Institute of Hygiene and Environmental Medicine
 Department of Medical Biochemistry and Molecular Biology
 Institute of Immunology and Transfusion Medicine
 Institute of Pharmacy
 Institute of Physics

University of Rostock
 Biomedical Research Centre, Cell Biology
 Department of Orthopaedics
 Department of Microbiology, Virology and Hygiene

Charité – Universitätsmedizin Berlin
 Department of Dermatology and Allergology

Trauma Hospital Berlin
 University of Applied Sciences Stralsund
 University of Applied Sciences Neubrandenburg
 University of Applied Sciences and Arts Göttingen
 Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik
 Research Center Wismar
 Cinogy GmbH Duderstadt



9

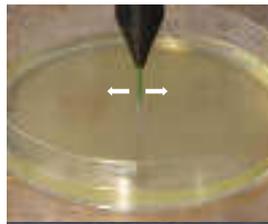
Highlight Plasma Dent Anwendung des HairlIN^e Plasma



Präparierter menschlicher Zahn – Plasma Filament im Wurzelkanal

Antimikrobielle Behandlung

von *E. coli* auf Ager Medium in einer sterilen Petrischale



Hairline Plasma auf der Agar Oberfläche
 (geerdete Elektrode in Agarmasse nicht sichtbar; weiße Pfeile verdeutlichen Bewegungsrichtung)



mit *E. coli* kontaminierte Agarplatte nach Plasmabehandlung und Inkubationszeit über Nacht (12h)



R. Bussiahn et al., Appl. Phys. Lett. 96 (2010) 143701

10

Highlight Plasma Derm erfolgreiche Behandlungsergebnisse



- **Antimikrobielle Effekte** auf Bakterien, Pilzen und Parasiten konnten gezeigt werden
- **Anwendungssicherheit bewiesen** z.B. keine Hautirritation, kein Einfluß auf Hautbarrierefunktion, keine Austrocknung, keine Änderung des Haut pH-Wertes, keine sichtbaren Nebenwirkungen
- **Erfolgreiche Behandlung** von Fußpilz (Tinea pedis)
- **Erfolgreiche Behandlung** von entzündlichen Hauterkrankungen z.B., Psoriasis, Akne, Lichen ruber



G. Daeschlein et al., Plasma Process. Polym. 7 (2010) 224-230
 G. Daeschlein et al, IEEE Trans. Plasma Sci. 38 (2010) 2969-2973
 G. Daeschlein et al., IEEE Trans. Plasma Sci. 39 (2011) 815-821



Highlight Plasma Cure dt. Schäferhund mit chronischer Wunde



andauernd seit 4 Jahren



Plasma + Polihexanide



'Harras', 9 Jahre



nach 6.5 Wochen



nach 11 Wochen



Ausblick – „Plasma geht ins Krankenhaus“



Praktische Anforderungen

Für den Patienten:

- Keine Angst
- Keine Schmerzen
- Keine Wartezeit

Für den Arzt:

- Einfach („ein Arzt – ein Knopf“)
- Robust (mm nicht μm)
- Kompakt (ambulante Behandlung)

Klinische Anforderungen

Indikationen:

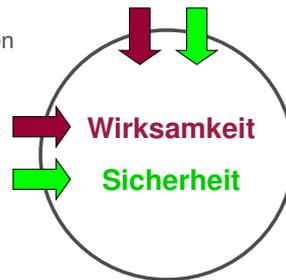
- Chronisch-entzündliche Krankheiten
- Akute Infektionen
- Autoimmunkrankheiten
-

In vitro Tests:

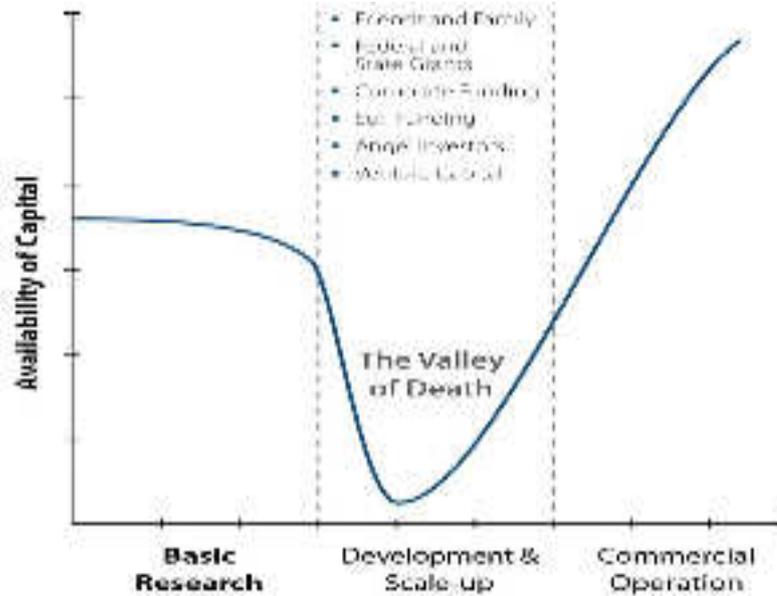
- Suszeptibilität
- Toxizität
- Selektivität

Klinische Tests:

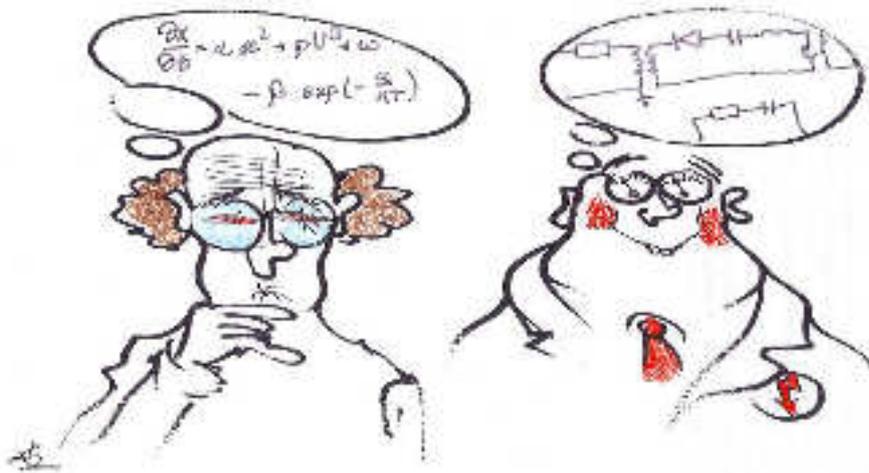
- Suszeptibilität
- Verträglichkeit
- Langzeiteffekte



Transferhindernisse - Woran hapert es?



Transferhindernisse II



„Schnittstelle Forschung - Anwendung“

Verwertung - HGW-Modell

Gründung einer eigenen Transfergesellschaft (Inkubator) – neopla GmbH

Aufbau einer flexible Struktur komplementär zu Forschungseinrichtungen, um die Forschung von „nicht-wissenschaftlichen“ Aufgaben wie Technologieentwicklung zu entlasten.

Gründung weiterer Spin Offs mit Hilfe der neoplas: neoplas control GmbH (2006), neoplas tools GmbH (2009)

Gesamtumsatz (2010) 1.5 Mio. €, 15 MA, Finanzieller Rückfluss an INP in 2010: ca. 100 T€, gezahlte Steuern ca. 900 T€.



Ausgründungen



neoplas GmbH (gegründet 29.11.2005)

- VOM PROTOTYP ZUM PRODUKT
- Transferzentrum des INP Greifswald e.V.
- Technologietransfer: Entwicklungen von Prototypen
- Technologiemanagement: Marktanalyse, Consulting, Projektmanagement
- Technologiemarketing: Entwicklung von Technologie-Netzwerken, PR



neoplas control GmbH (gegründet 13.01.2006)

- VOM PRODUKT ZUM MARKT
- Produktion und Distribution des Q-MACS-Messsystem
 - Analyse plasmachemischer Prozesse (z.B. Halbleiter-, Fahrzeugindustrie)
 - Spurengasanalytik (z.B. Umweltstudien, chemische Industrie)



neoplas tools GmbH (gegründet 18.08.2009)

- VOM PRODUKT ZUM MARKT
- Produktion und Distribution von Plasmaquellen
 - Applikationstests, Beratung



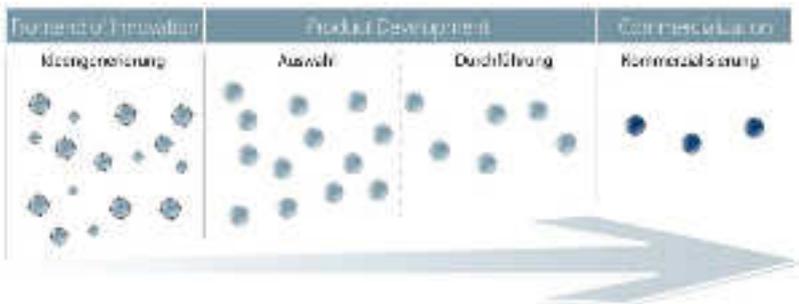
Drittmittel



Drittmittel Industrie INP u. Ausgründungen



Zusammenfassung



In general, the process of commercializing intellectual property is very complex, highly risky, takes a long time, cost much more than you think it will, and usually fails.

(US Congress, Committee on Science and Technology, 1985)



Kontakt



Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e.V.

Adresse: Felix-Hausdorff-Str. 2, 17489 Greifswald

Telefon: +49 - 3834 - 554 300, Fax: +49 - 3834 - 554 301

E-Mail: welcome@inp-greifswald.de, Web: www.inp-greifswald.de



Kooperationsmodell

